

## Tourentipp fürs Motorrad: Offroad in der Altmark

### Alte Seilschaften

Keine Region Deutschlands hat eine größere Dichte an Hansestädten zu bieten als die spärlich besiedelte Altmark im nördlichen Sachsen-Anhalt. Acht wehrhafte Orte waren einst Mitglied der Hanse und wollen heute mit dem Motorrad entdeckt werden.



- **Streckenlänge:** 450 Kilometer
- **Dauer:** Wochenendtour
- **Reisezeit:** Mitte Mai bis Ende Oktober
- **Anreise:** Weit im Süden des Tourengebietes verläuft die A 2 von West nach Ost, von Süden führt die A 14 heran. Beide Autobahnen treffen sich am Kreuz Magdeburg. Für die Anreise nach Dömitz empfiehlt sich die A 24 von und nach Berlin, Abfahrt Ludwigslust.
- **Allgemeines:** Die Altmark erstreckt sich über 5.000 Quadratkilometer im nördlichen Sachsen-Anhalt. Die flachwellige Region ist dünn besiedelt und nur von wenigen Hauptstraßen durchzogen. Ein dichtes Netz von Nebenstrecken, die zum Teil Offroad-Charakter haben, führt durch kleinere Waldgebiete und weite Agrarland-



Karten: Peter Wurz

schaften. Seit Jahrzehnten unveränderte Ortsbilder und historische Bauten entführen in längst vergangene Epochen. Die „alte“ Mark war im 14. Jahrhundert Ausgangspunkt für die Erschließung der „neuen“ Mark Brandenburg.

Unsere Tour startet in Dömitz. Mit Salzwedel erreichen wir den ersten von acht wenig bekannten Orten, die fernab der Meere im 15. Jahrhundert den Altmärkischen Städtebund bildeten. Neben bekannten Großstädten wie Bremen, Hamburg oder Lübeck gehörten auch sie zur Hanse, der ersten europäischen Wirtschaftsvereinigung.



*Gentlemen, please start your Engines:  
Morgendliches Anblasen im Elbstädtchen Dömitz.*



*Gesichtskontrolle:  
Wer im Mittelalter  
nach Salzwedel  
hinein wollte, musste  
eines der mächtigen  
Stadtttore passieren.*

**Salzwedel** bildet als zweitgrößte Stadt der Altmark nicht nur den nordwestlichen Eckpfeiler der Region, sondern gilt auch als Heimat des Baumkuchens. Im Café unterm Rathausurm hält der König der Kuchen Hof: Am offenen Feuer gebacken, ständig mit neuem butterreichen Teig übergossen, nimmt die Kalorienbombe ihre typische Form an. Damit sich diese

## Tourentrip fürs Motorrad: Offroad in der Altmark

Leckerei nicht auf unseren Hüften niederlässt, und zur Beruhigung des schlechten Gewissens, besteigen wir nach dem Genuss den Turm und lassen unsere Blicke über den flachen Landstrich wandern.

Wieder on the road, schwingen wir an wogenden Feldern entlang, an niedrigen Wäldern vorbei nach **Diesdorf** und bummeln dort durch das Altmärkische Bauernhausmuseum. Würden wir weiter westwärts reisen, kämen wir schon in die Ausläufer der Lüneburger Heide.



*Im roten Bereich:  
Die ausgedehnten  
Mohnfelder der  
Altmark wirken wie  
von Riesenhand  
hingekleckst.*

Am Rand des gewundenen Asphaltbandes leuchtet roter Mohn, bis sich vor **Gardelegen** erste Hügel zeigen. Durch das Salzwedeler Tor mit seinen beiden mächtigen Rundbastionen rollen wir in das einstige Hansestädtchen, das, anders als Salzwedel, nicht Süßes anbietet, sondern eher Herbes: Im Süden der Altmark wird seit 1314 „Garley“ gebraut, die älteste Biermarke der Welt.



*Historische  
Zapfsäulen:  
Die Pumpen  
vor dem mit-  
telalterlichen  
Tangermünder  
Rathaus för-  
dern weder  
Wasser noch  
Superbenzin  
zu Tage.*

Wenig später lenken wir die Maschinen gen Osten, unser Ziel ist ein weiteres ehemaliges Hansemitglied: **Tangermünde** an der Elbe. Das schmucke Fachwerkstädtchen war im Mittelalter die Residenz Kaiser Karl IV., daher auch die wuchtige Stadtbefestigung, die bis an die träge dahinfließende Elbe reicht. Und mit der lassen wir uns auf einsamen Nebenstrecken stromabwärts treiben, vorbei an der Fähre Arneburg, über Hindenburg nach **Werben**, wo am

Ende einer beinhardtigen Kopfsteinpflasterstraße die Fähre zur Domstadt **Havelberg** wartet, dem einzigen Mitglied des Altmärkischen Städtebundes östlich des Stroms.

*Ausreißer:  
Die Fähre  
Räbel führt  
hinüber nach  
Havelberg,  
dem einzigen  
Mitglied des  
Altmärkischen  
Städtebundes  
östlich der Elbe.*



Aus den Hansezeiten blieb im kleinen **Werben** nur das Elbtor als trauriger Rest der einstigen Verteidigungsanlagen erhalten. Aus allen Himmelsrichtungen laufen Straßen sternförmig in **Seehausen** zusammen, das einst von Holländern gegründet wurde und in Hansezeiten als sehr reich galt. Der stark gewundene Lauf der Biese und die mit dem Lineal gezogene B 189 verbinden den Ort mit dem nächsten Städtebundmitglied **Osterburg**, das in einem ausgedehnten Spargelanbaugesbiet liegt.



*Trauriger Rest: Im kleinen  
Werben erinnert nur noch  
das Elbtor an die einstigen  
Verteidigungsanlagen aus  
der Hansezeit.*

Nach gut zwanzig Kilometern erreichen wir das achte und letzte Mitglied des Altmärkischen Städtebundes: **Stendal** – die Metropole der Altmark. Der Dom St. Nikolai und das Uenglinger Tor sind Paradebeispiele für die Stadt der Backsteingotik und zeigen eindrucksvoll die Baukunst aus roten Ziegeln. An Wochenenden ist das Tor geöffnet, die Mühe, den 28 Meter hohen Turm zu besteigen, wird mit

## Tourentrip fürs Motorrad: Offroad in der Altmark

einer wunderschönen Aussicht auf Stendal und seine Umgebung belohnt.

Sehenswert ist auch der historische Marktplatz mit seinem besonderen Trio: Der Marienkirche, dem gotischen



*Meisterstück: Das Uenglinger Tor zeigt einprägsam, was man im mittelalterlichen Stendal aus Backsteinen mauern konnte.*

Rathaus und dem Roland von 1525. Rolande sind aus der Hansezeit stammende Symbolfiguren, der Stendaler gehört mit seinen 7,80 Meter Höhe schon zu den Riesen. Ein politischer Riese, der „Eiserne Kanzler“, wird im **Bismarck-Museum** im Bismarker Ortsteil Poritz verehrt. Die Familie der von Bismarcks stammt aus der Region, die Wurzeln lassen sich bis ins 14. Jahrhundert zurück verfolgen. In der Zeit taucht erstmalig der Begriff „Altmark“ auf: Aus den alten, bereits befestigten und christianisierten Gebieten wurden weite Teile östlich der Elbe erschlossen, die neue Mark Brandenburg, das spätere Preußen.

Von **Kalbe** aus reiten wir über den Höhenzug **Kalbescher Werder**, dessen Gipfel, der Dolchauer Berg, mit fast 100 Höhenmetern für hiesige Verhältnisse mächtig was her

macht. In jedem noch so kleinen Dorf haben wehrhafte Feldsteinkirchen bis zum heutigen Tag überdauert.

Kurz vor Seehausen biegen wir links ab. Ein kleiner, verträumter Umweg führt uns am **Zehrengaben** entlang, durch die Hintertür gelangen wir zum **Arendsee**, der Perle der Altmark, ein beliebtes Ausflugsziel mit wunderschönem Strandbad. Von hier aus ist es nur noch ein Katzensprung bis **Salzwedel**.

Was ist aus dem Altmärkischen Städtebund geworden? Die Mitglieder legten sich mit ihrem mächtigen Kurfürsten an, der die Hanseherrschaft brutal beendete und den Orten zahlreiche Rechte entzog. Vom Handel ausgeschlossen, verblasste der Reichtum, die herrlichen Bauten aber blieben bis heute erhalten.



*Rostiges Sammelsurium: Rund um die aus dem 18. Jahrhundert stammende Bockwindmühle Arendsee kann allerlei landwirtschaftliches Gerät bestaunt werden.*

Fotos und Tourentipp: Frank Sachau

### ■ Hoteltipp:

Die liebevoll geführte Pension **Zur Festung** liegt in unmittelbarer Elbnähe und dient als ideales Basislager auch für Touren in die Prignitz, ins Wendland oder ins Havelland. Das Motorrad parkt sicher im abgeschlossenen Innenhof. Übernachtung / Frühstück im Doppelzimmer ab 29,50 Euro pro Person.

Pension Zur Festung · Veronika Steffen  
Goethestraße 15 · 19303 Dömitz  
Telefon und Fax: 038758 24484  
www.pension-zur-festung.de

### ■ Literatur:

HB-Bildatlas Band 286 „Sachsen-Anhalt“. Über 100 Seiten reich bebilderte, geballte Informationen für den ersten Überblick. Zahlreiche Straßenkarten. ISBN 361606192X. 8,50 Euro.

### ■ Karten:

ADAC Kartenset Deutschland 2008/2009.  
10 Doppelblätter im Set von MairDumont. Maßstab 1:200.000. Im Buchhandel oder über [www.adac.de](http://www.adac.de) ISBN 9783826460173. 14,95 Euro.

### ■ Informationen:

Tourismusverband Altmark e.V.  
Marktstraße 13 · 39590 Tangermünde  
Telefon: 039322 3460  
[www.altmarktourismus.de](http://www.altmarktourismus.de)

### ■ Freilichtmuseum Diesdorf:

Molmker Straße 23 · 29413 Diesdorf  
Telefon: 03902 450 · [www.museen-altmarkkreis.de](http://www.museen-altmarkkreis.de)  
April bis Oktober, Di–So u. Feiertage 10–17 Uhr  
Eintritt 3 Euro